

Lutherworte / Warnung im Bauernkrieg

Deutschland wird verwüstet werden, und wo einmal solch Blut vergießen angehet, wird es schwerlich aufhören, es sei denn alles verderbt. Denn es ist Streit bald angefangen. Es steht aber nicht in unserer Macht aufzuhören, wann wir wollen. Was haben euch denn nun getan so viele unschuldige Kinder, Weiber und alte Leute, die ihr Narren mit euch in solche Gefahr ziehet, das Land voll Bluts, Raubs, Witwen und Waisen zu machen? O der Teufel hat's trefflich böse im Sinn. So ist Gott hoch erzürnet und drohet uns denselben loszulassen und sein Mütlein in unserem Blut und Seelen zu fühlen. Sehet euch vor, liebe Herren, und seid weise. Es gilt euch allen beiden. Was hilft's euch, daß ihr euch selbst ewiglich und mutwilliglich verdammt und dazu ein wüßt und zerstöret blutig Land hinter euch euren Nachkommen laßt? So ihr der Sachen beizeiten wohl besser raten könnt durch Buße gegen Gott und freundlichen Vertrag oder williges Leiden vor den Menschen. Mit Trotz und Streit werdet ihr nichts Gutes schaffen.

Darum wäre mein treuer Rat, daß man aus dem Adel etliche Grafen und Herren, aus den Städten etliche Ratsherren erwählte und die Sachen ließe freundlicher Weise verhandeln und stillen; daß ihr Herren euren steifen Mut herunterließet, welchen ihr doch müßt zuletzt lassen, ihr wollet oder wollet nicht, und weichet ein wenig von eurer Tyrannei und Unterdrückung, daß der arme Mann auch Lust und Raum gewönne zu leben; wiederum die Bauern sich auch weisen ließen und etliche Artikel, die zuviel und zu hoch greifen, übergeben und fahren ließen. Auf daß also die Sache, ob sie nicht mag in christlicher Weise gehandelt werden, nach menschlichen Rechten und Vertragen gestillet werde. Aus: Ermahnung zum Frieden auf die zwölf Artikel der Bauernschaft in Schwaben 1525. Weimarer Ausgabe Bd. 18, S. 332.